



Am Samstag wurde es musikalisch auf dem Platz der Republik. Auf dem Bild zu sehen ist die Gruppe Apito Fiasko.

Foto: Stefan Fries

Aktion auf dem Platz der Republik im Rahmen des Förderprojektes „Uptown Culture“

Musik soll die Menschen im Stadtteil verbinden

Ostersbaum. Auf dem Platz der Republik herrschte am Samstag-nachmittag Festivalatmosphäre. An drei Seiten stellte sich eine bunte Truppe aus Sängern und Instrumentalisten auf. In der Mitte wurde ein Plakat ausgebreitet, das der Aktion das Motto lieferte: „Macht mit! Musik verbindet“. Die herbeiströmenden Besucher schlossen den Kreis – und damit sie tatsächlich mitmachen konnten, verteilten die Veranstalter auf dem Platz Blätter mit Liedtexten.

Das gemeinsame Musikmachen, versicherte Gabriele Kamp vom Nachbarschaftsheim Ostersbaum, sei nur „der Auftakt einer Vision“. Längerfristig gehe es um die Gründung eines Stadtteilorchesters, eines „Ensemble of Culture“, bei dem Menschen „aller Kulturen und jeden Alters“ willkommen seien.

Das neue Ensemble auf den Weg bringen will auch das Projekt „Uptown Culture“, das Alexander Sojka vom Sinfonieorchester Wuppertal betreut. Aus der Kooperation von Nachbarschaftsheim und „Uptown Culture“, sagte Sojka, sei eine „AG Stadtteilorchester“ hervorgegangen: „Im Corona-Lockdown 2021 haben wir uns zusammengefunden.“ Es sei geplant, im nächsten Jahr ein „Kulturmusikfest“ am Ostersbaum auf die Beine zu stellen.

Alle Interessierten lud der Projektmanager dazu ein, sich in eine Teilnehmerliste einzu-



Perspektivisch geht es den Initiatoren um die Gründung eines Stadtteilorchesters mit Chor – das „Ensemble of Culture“.

Foto: Stefan Fries

tragen – für ein Planungstreffen, das nach den Sommerferien stattfinden soll: „Dort gibt es die Infos, wie und wo es konkret weitergeht.“ Zudem wies Sojka auf das „Offene Singen“ hin, das einmal die Woche im Nachbarschaftsheim stattfindet. Denn zum Stadtteilorchester soll auch ein Chor gehören.

Danach überließen die Redner den Musikgruppen den Platz. Mit satten Big-Band-Sounds präsentierte sich die Barmer Ersatzkapelle, verstärkt durch Bläser des Bundesbahn-Orchesters. Für Mozarts „Königin der Nacht“ fanden Flötistin Ulrike Siebler und die Streicher des Sinfonieorchesters zusammen. Mit Friedenszeichen und dem Slogan „Make Love Not War“ auf dem Outfit gaben Susanne Strobel und ihre Trommlergruppe Apito Fiasko ein Statement ab.

Den Krieg in der Ukraine

machte auch der Schülerchor der „Else“ explizit zum Thema. So trugen die Jugendlichen John Lennons „Imagine“ unter anderem auf Ukrainisch und Russisch vor. Die Übersetzungen, erklärte Chorleiter Ulrich Klan, stammen von einer Wuppertaler Familie, in der beide Sprachen gesprochen würden. Was Klan zum Anlass nahm, an die „Millionen von ukrainisch-russischen Paare und Beziehungen“ zu erinnern. Ihr Schicksal dürfe über dem Kriegsgeschehen nicht vergessen werden.

Um das Publikum mit einzu-beziehen, ging Klan die mehrsprachige Songversion Strophe für Strophe durch. Weitere Unterstützung bekam der Gemeinschaftschor von den Gospelsängern der Joyful Voices, der zur Gemeinde der Thomas-kirche gehören, und dem Chor Her Mevsim Türk Sanat Müzigi

(Leitung: Azer Güven). Weshalb auch „Üsküdar’a“ – ein türkisches Lied, das in unzähligen Versionen existiert – beim Mitsingen keine große Hürde mehr darstellte. Nebenbei erfuhren die Zuhörer noch, dass es im Text weniger um Üsküdar, ein Stadtviertel von Istanbul, als um eine Liebesgeschichte geht.

Ein Ohrwurm ist die Melodie von „Die Gedanken sind frei“. Klan stellte das alte Volkslied in einer Fassung vor, die auf die Verhältnisse am Ostersbaum zugeschnitten ist. Entstanden sei sie für den Tag des guten Lebens im vergangenen Jahr. Engagiert war denn auch der Text, der zum Abschluss der Musikaktion gesungen wurde. Darin wird nicht nur der Platz der Republik als Ort zum Verweilen beschrieben, sondern auch ein Quartier, in dem die Verkehrswende bereits umgesetzt wird.

Über seine kulturellen Aktivitäten informiert das Nachbarschaftsheim (Naba) auf seiner Homepage:

www.nachbarschaftsheim-wuppertal.de

Über den Stand der Dinge beim Projekt „Uptown Culture“ kann man sich informieren unter:

www.sinfonieorchester-wuppertal.de/sinfonieorchester/uptown-culture/start-uc/